

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 34

Nachruf: Dr. Emil Huber-Frey
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† DR. EMIL HUBER-FREY

Im sechzigsten Altersjahr starb in seinem Heim in Kilchberg Dr. Emil Huber, Mitbesitzer und Leiter der Firma Conzett & Huber, Gründer und Herausgeber der «Zürcher Illustrierten». Die «Zürcher Illustrierte» stellt nur einen Bruchteil der zeitungsverlegerischen Tätigkeit unserer Firma dar, aber auch die Führung des ganzen Verlags- und Druckereibetriebes blieb ein Teilstück der vielfältigen und reichen Tätigkeit Dr. Hubers. Er hat als Rechtsanwalt begonnen, den bloßen Rechtsfragen aber zog er die Berührung mit dem Leben selber und das eigene Mittun und Eingreifen vor. Er erwarb und leitete das Sanatorium Kilchberg und baute es zu einer vorbildlich geleiteten Nervenheilanstalt aus. Besondere Zuneigung verband ihn mit der zum Sanatorium gehörigen großen Landwirtschaft. Wenn er am Morgen in sein Büro nach Zürich kam, hatte er bereits seinen Gang auf dem Gut getan und seinen Blick in die Ställe geworfen. Zu all dem kamen zahlreiche Unternehmungen verschiedenster Art, die seinem Einfluß oder seiner Kontrolle unterstanden. Geschäftliche Erfolge sind ihm in reichem Maße zuteil geworden. Dr. Huber liebte und förderte die bildenden Künste, seine Erholung suchte er beim

Jagen, und eine große, nie schwankende Neigung zum schweizerischen Nationalspiel des Schwingens ließ ihn zu dessen großem Förderer werden. Man sah ihn an den Festen mit Sachkenntnis die Gänge verfolgen; der von ihm begründete und betreute Kilchberger Schwinget erfreute sich großer Beliebtheit bei allen Beteiligten. Die «Zürcher Illustrierte» leitete Dr. Huber mit leichter Hand. Die Entscheidungen, die er fällte, waren mit festem Willen getroffen, aber er hat mit großzügigem Zutrauen jenen das redaktionelle Arbeitsfeld überlassen, welche er damit beauftragt hatte. Die Arbeiter des Hauses, die Angestellten der Firma, zahlreiche Geschäftsfreunde, eine große Zahl von Menschen beklagen den frühen Hinschied Dr. Emil Hubers.

Zürich, den 14. August 1938

Conzett & Huber

Après une longue maladie, le directeur Emil Huber-Frey vient de s'éteindre, en sa propriété de Kilchberg, dans sa soixantième année. Co-proprétaire de la maison «Conzett & Huber», fondateur et éditeur de la «Zürcher Illustrierte», le directeur Huber, Dr jur, avait débuté dans le barreau zurichois. Doué d'un prodigieux besoin d'activité, il contrôlait et dirigeait nombre d'affaires prospères. M. Huber s'intéressait en outre très vivement au développement de la lutte suisse, sport qu'il dota généreusement et qu'il encouragea en créant les célèbres «Joutes de Kilchberg». En lui, les artistes perdent un mécène, les agriculteurs, un exemple, les ouvriers, employés et collaborateurs de ses entreprises, un chef regretté.